Evaluation des MODINA Moduls nach Kirkpatrick

Petra Gaugisch, Fraunhofer IAO, 30.06.2026

Evaluationsmodell: Kirkpatrick und New Kirkpatrick

Vier Erfolgsebenen werden untersucht:

- Reaktion: Zufriedenheit und Wahrnehmung der Qualifizierung (z. B. Atmosphäre, Rahmenbedingungen, Inhalte, Materialien)
  Evaluationsfrage: Wie bewerten Teilnehmende und Lehrende die Inhalte, Methoden und das Lernumfeld
- Lernen/Lernerfolg: Erwerb von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen
  Evaluationsfrage: Welche Wissens- und Kompetenzzuwächse sind messbar
- Verhalten/Transfer: Transfer des Gelernten in die Praxis. Evaluationsfrage: Welches Verhalten zeigen die Teilnehmenden bei den Planspielen/Test Fallbeispiel
- Ergebnisebene: Erwartete bzw. messbare Beiträge, die sich auf der Organisationsebene nachweisen lassen

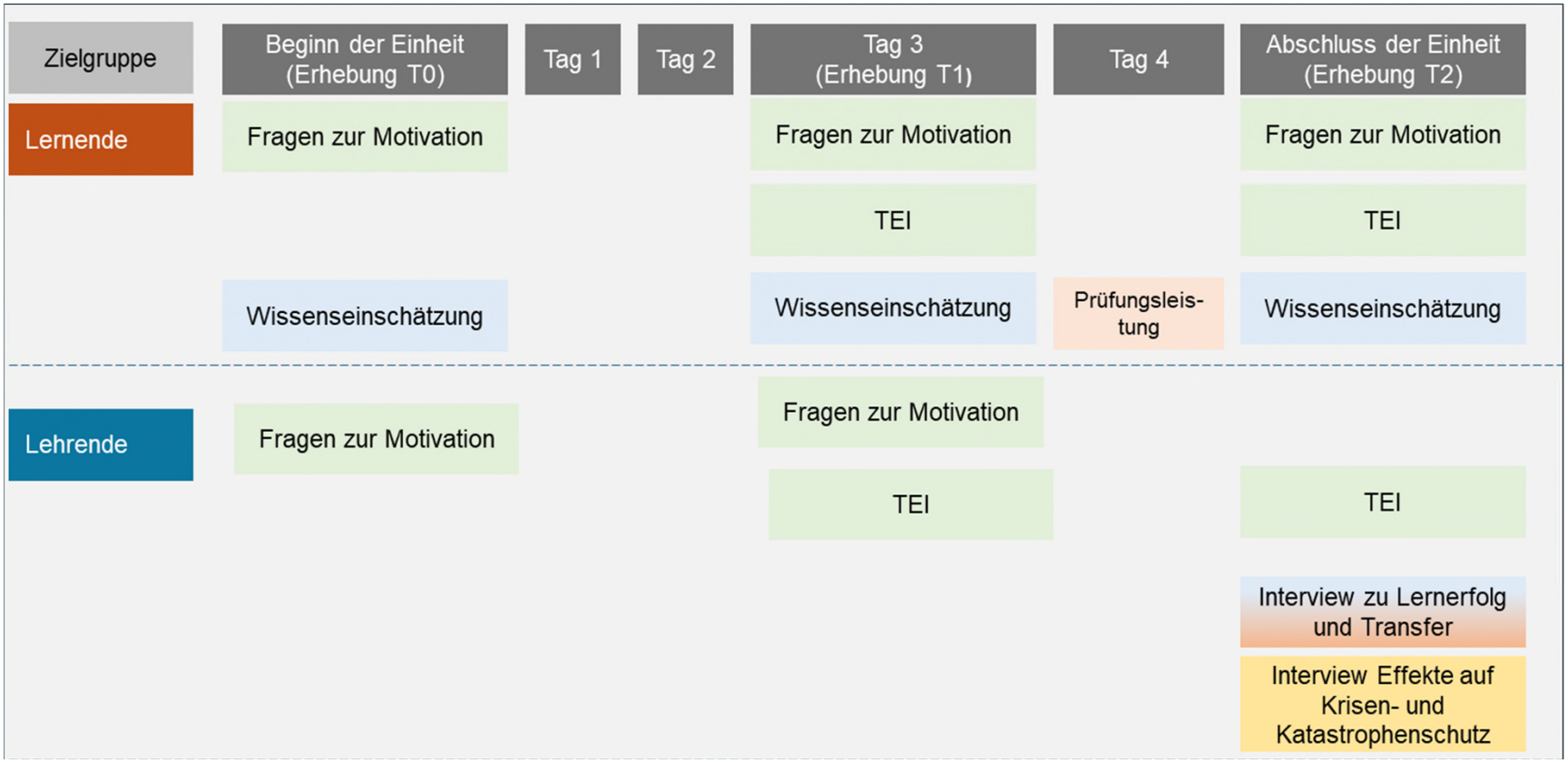
Eingesetzte Instrumente

- **Skala Subjektiver Wissenszuwachs:** Likert-Skalen (0-6), mit 0 überhaupt kein Wissen bis 6 sehr umfangreiches Wissen
- **Motivation: Fragen beziehen sich auf** die Einstellung, das Interesse und die Bereitschaft, sich mit dem nicht-alltäglichen Thema „Pflege in Krisen und Katastrophen auseinanderzusetzen. Likert-Skalen (0-6)
- **TEI – Training Evaluation Inventory:** Das TEI umfasst 45 Einzelitems. Die Items sind in Subskalen gegliedert, die wiederum übergeordneten Dimensionen zugeordnet werden. Dabei unterscheidet das Instrument zwischen **Outcome-Dimensionen** und **Design-Dimensionen**. Die Outcome-Dimensionen bilden ab, **welche** Wirkungen die Teilnehmenden dem Training zuschreiben. Die Design-Dimensionen erfassen, **wie** das Training didaktisch-methodisch gestaltet ist. 5-stufige Likert-Skala, mit 0 = stimme ich nicht zu bis 5 = stimme ich sehr zu.

Evaluation nach Kirkpatrick

Kirkpatrick-Ebenen	Zielsetzung	Zielgruppe	Outcomes	Methode
Reaktions-ebene	Erkenntnisse über die Zufriedenheit mit dem Lernmodul, Lehrmaterialien, Lehrmethoden und dem Lernumfeld	Lernende Lehrende	Subjektiver Spaß, Wahrgenommene Nützlichkeit, Wahrgenommene Schwierigkeit, Subjektiver Wissenszuwachs, Einstellung gegenüber dem Training,	TEI
Lernerfolg	Erkenntnisse über den Lernerfolg des Moduls im Laufe der Unterrichtseinheit	Lernende Lehrende	Erreichter Zuwachs an Wissen, Haltung und Fähigkeiten (Kompetenzen), Motivation das Wissen anwenden zu können und zu wollen	TEI, Wissenseinschätzung, Interviews mit den Lehrenden
Verhalten/ Transfer	Können die TN erworbenes Wissen/Kompetenzen auf unterschiedliche Katastrophenszenarien anwenden? (Transferleistung)	Lernende Lehrende	Aktive Beteiligung am Planspiel, Anpassung des Verhaltens in unterschiedlichen Szenarien	TEI, Prüfungsleistung Interviews mit den Lehrenden
Unter Nehmens-erfolg	Welche vermuteten Effekte haben die erworbenen Kompetenzen der Pflegekräfte auf den Krisen- und Katastrophenschutz	Expert*innen Lehrende	Vermutete Einsatzfähigkeit in der Krise, vermutete Qualität der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, eigene Resilienz	Interviews mit Lehrenden

Messzeitpunkte und eingesetzte Instrumente



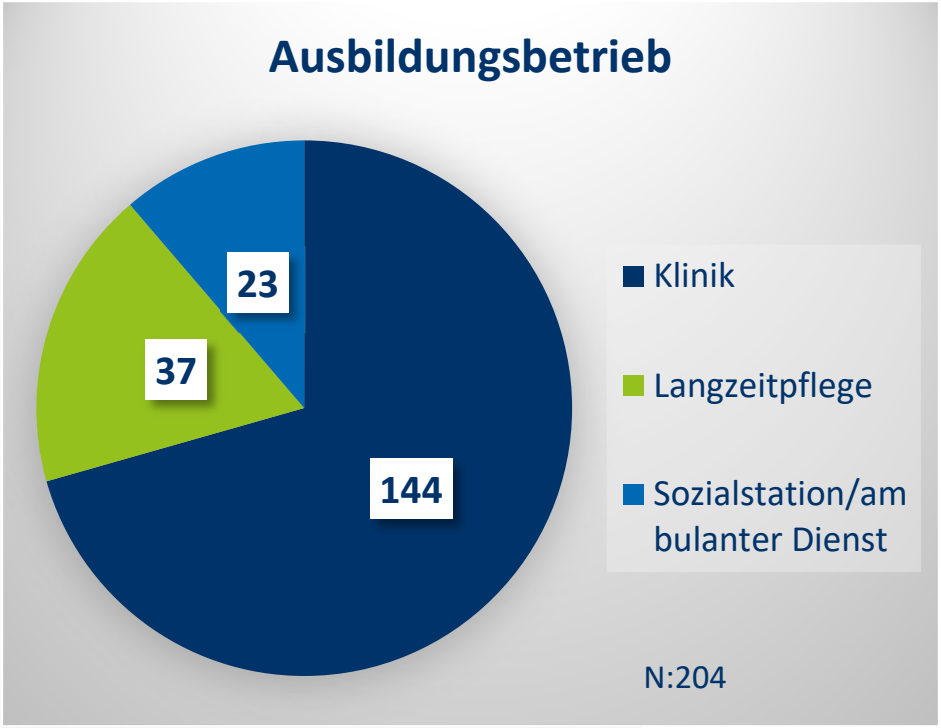
MODINA

Quantitative Erhebung mittels Fragebogen im Limesurvey

- Lernende und Lehrende von 11 Pflegeschulen und einer Hochschule
- Erhebungszeitraum November 2025 bis April 2026
- TN: 204 Lernende und 11 Lehrkräfte
- Auswertung erfolgte mittels SPSS

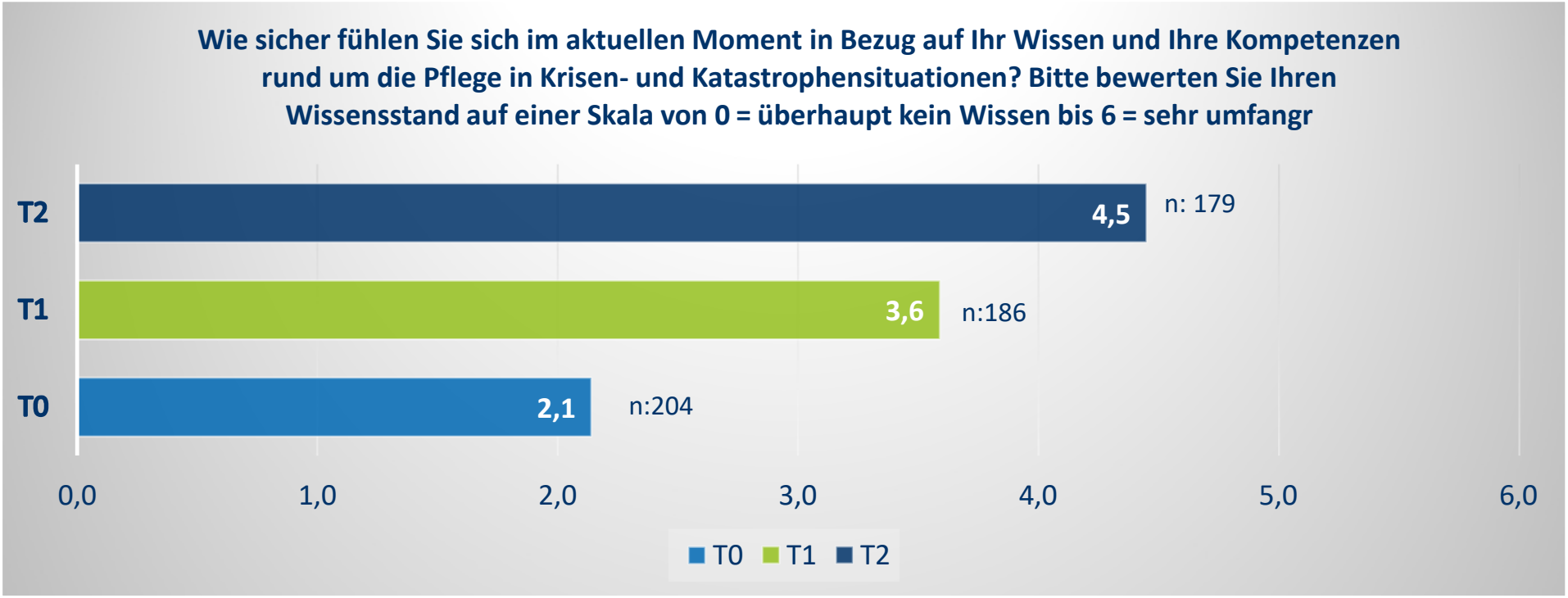
Quantitative Ergebnisse Lernende

Allgemeine Angaben



- 16,7% der Auszubildenden waren im 2. Ausbildungsjahr. 83,3 % im 3. Ausbildungsjahr
- 188 TN sind in der generalistischen Ausbildung, 16 TN im primärqualifizierenden Studium
- 199 Befragte (97,5%) streben den Abschluss Pflegefachfrau/ Pflegefachmann an, 2 TN die Spezialisierung Altenpflege, 3 TN die Spezialisierung Kinderkrankenpflege
- 27 TN geben Erfahrung im Katastrophenschutz an

Subjektiver Wissenszuwachs

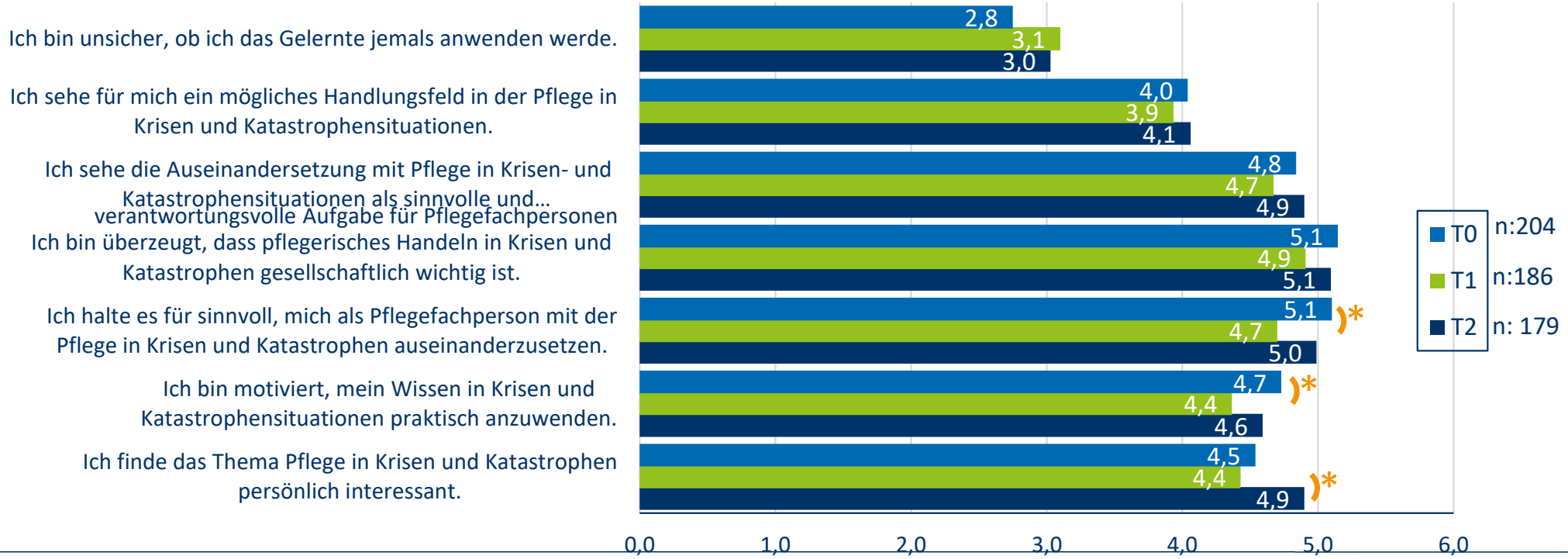


Signifikanz: Paarweiser Vergleich Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben – Ergebnis: Alle Paare unterscheiden sich signifikant ($p<0,05$).

Motivation (Mittelwert)

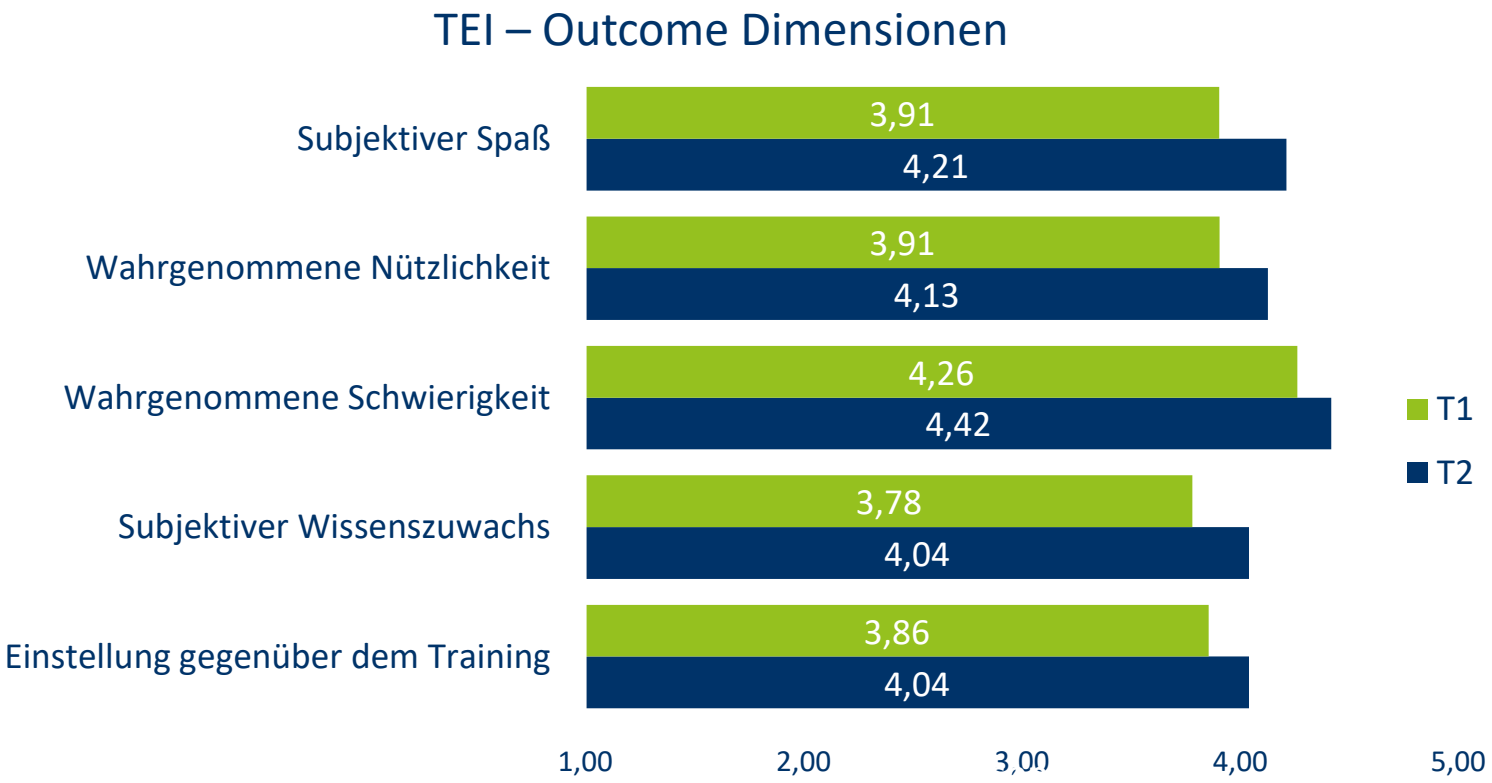
* Signifikanz: Paarweiser Vergleich Kruskal-Wallis-Test bei unabhängigen Stichproben ($p<0,05$).

Bitte beantworten Sie die folgenden Aussagen auf einer Skala von 0 bis 6
0 = stimme gar nicht zu | 6 = stimme voll und ganz zu



Training Evaluations Inventar (TEI): Subkategorien MW

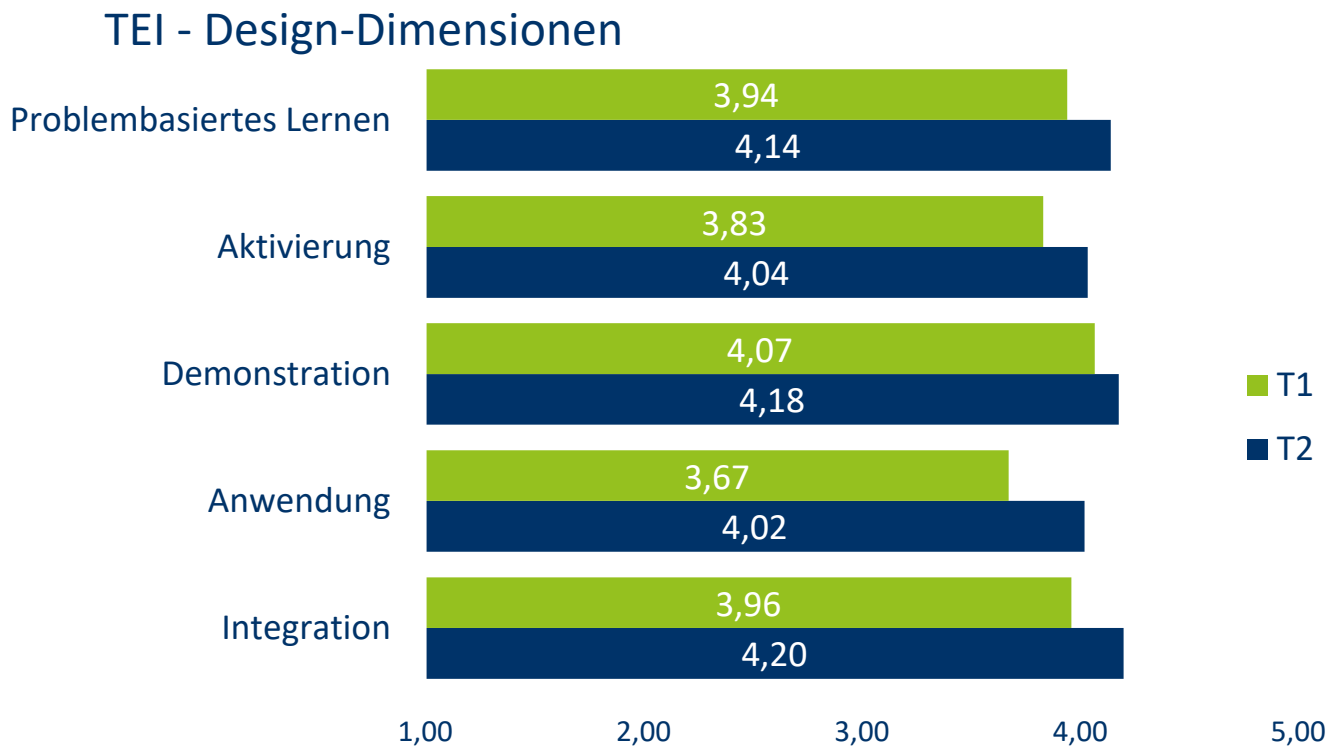
T1: n= 183-186
T2: n= 176-179



Signifikanz: mittels t-Test für unabhängige Stichproben – Ergebnis: Alle Paare unterscheiden sich signifikant ($p<0,05$).

Training Evaluations Inventar (TEI): Subkategorien MW

T1: n= 183-186
T2: n= 176-179



Signifikanz: mittels t-Test für unabhängige Stichproben – Ergebnis: Alle Paare, bis auf „Demonstration“ unterscheiden sich signifikant ($p<0,05$).

Welche Materialien oder Methoden (z.B. Vorträge, Gruppendiskussionen, Workbook, Planspiel) haben Ihnen am meisten beim Lernen geholfen? Warum

- 142 inhaltlich auswertbare Nennungen
- Planspiel, Rollenspiel, Simulation, Gruppendiskussionen und das Workbook sehr häufig als lernförderlich beschrieben.
- Besonders geschätzt werden Praxisbezug, direkte Anwendung und vertieftes Verständnis durch Austausch. Das Workbook wurde vor allem als übersichtliche Sammlung zum späteren Nachlesen und Vertiefen beschrieben.

- *Planspiel und Gruppendiskussionen. Das ist mir geblieben. Wahrscheinlich durch den Stress und Adrenalin. Ich werde es nicht vergessen. Ich könnte auch mehr Empathie aufbauen.*
- *Es gab nichts, was mir nicht beim Lernen geholfen hat. Es war perfekt geplant und umgesetzt worden.*

Offene Fragen - Gab es Materialien oder Methoden, die Sie als wenig hilfreich empfunden hast? Warum?

- 69 x keine Nennung
- 57 x keine Kritik
- 53 x inhaltliche Kritik
- zu viel theoretischer Input zu Beginn des Moduls, zu textreiche Materialien, stellenweise zu wenig Interaktion und teilweise Leerlauf oder Unschärfen im Planspiel.
- *Aufgaben im Workbook teilweise viel zu einfach und haben sich wiederholt*
- *Am Anfang zu theoretisch und zu sehr auf die Länge gezogen. Irgendwann waren wir nicht mehr Aufnahme fähig. Was schade ist...da dass Thema eigentlich sehr schön gestalten könnte mit vielen praktischen Aufgaben.*
- *Teilweise fand ich die PowerPoint-Präsentationen etwas weniger hilfreich, wenn sie sehr textlastig waren. Dann fällt es schwer, den wichtigsten Inhalt schnell zu erfassen. Wenn Präsentationen zu viele Informationen auf einmal enthalten, verliert man manchmal den Überblick.*

Ausgewählte Zitate aus dem Freitext

Es hat sehr viel Spaß gemacht sich in die Situation hineinzusetzen und war mal etwas ganz anderes als sonst im Unterricht. Toll wenn es solche Projekte gibt!

War ein sehr schönes Projekt. Hat viel Spaß gemacht und ich habe viele neue Dinge gelernt.

Wir hätten uns ein paar Tage mehr gewünscht und fanden es schade, daß wir uns so schnell wieder verabschieden mussten. Wir hoffen wieder das Vergnügen zu haben, so attraktiv zu lernen, davon werden wir noch sehr lange was haben und berichten können. Dankeschön für alles. :)

Ende des Tages am Donnertag letzte Woche da dachte ich mir, was will ich damit aber jetzt mittlerweile weiß ich, wie ich mich zu verhalten habe.

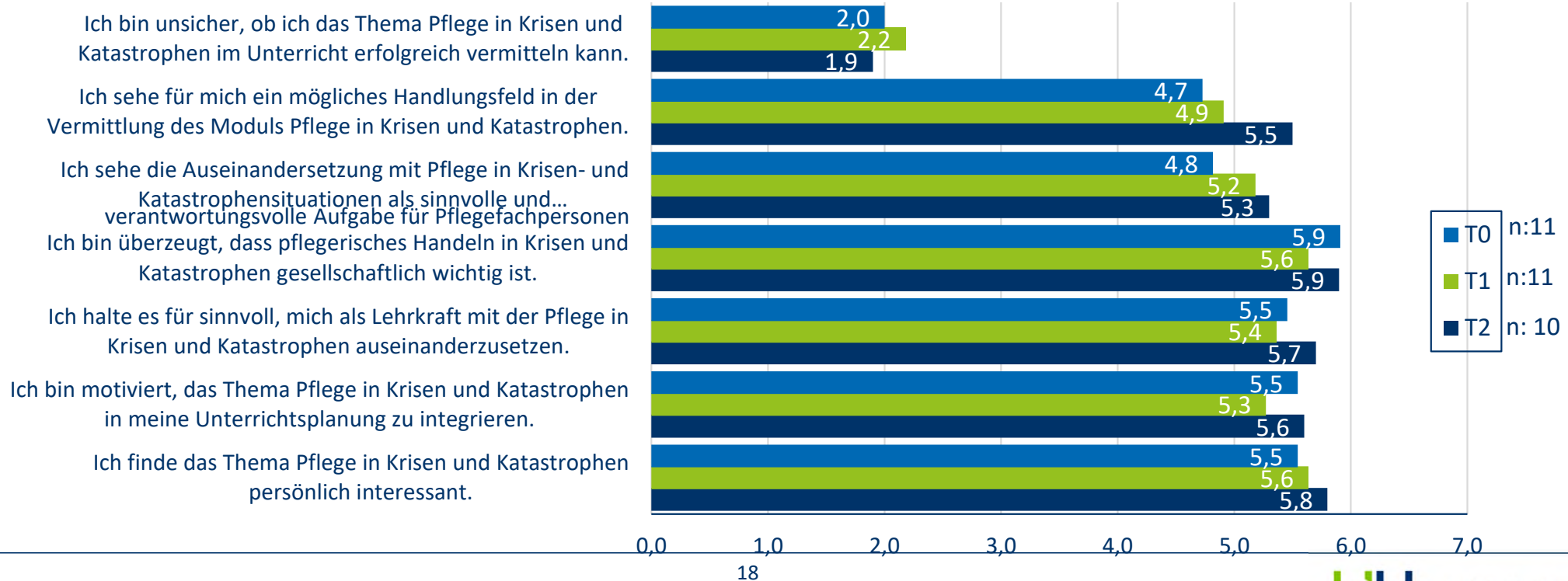
Quantitative Ergebnisse Lehrende

MODINA

- Ergebnisdarstellung quantitative Erhebung Lehrende
- Nach Durchführung des Moduls an 11 Schulen und einer Hochschule
- Erhebungszeitraum November 2025 bis April 2026
- Teilnehmende:
  - T0: n = 11
  - T1: n = 11
  - T2: n = 10

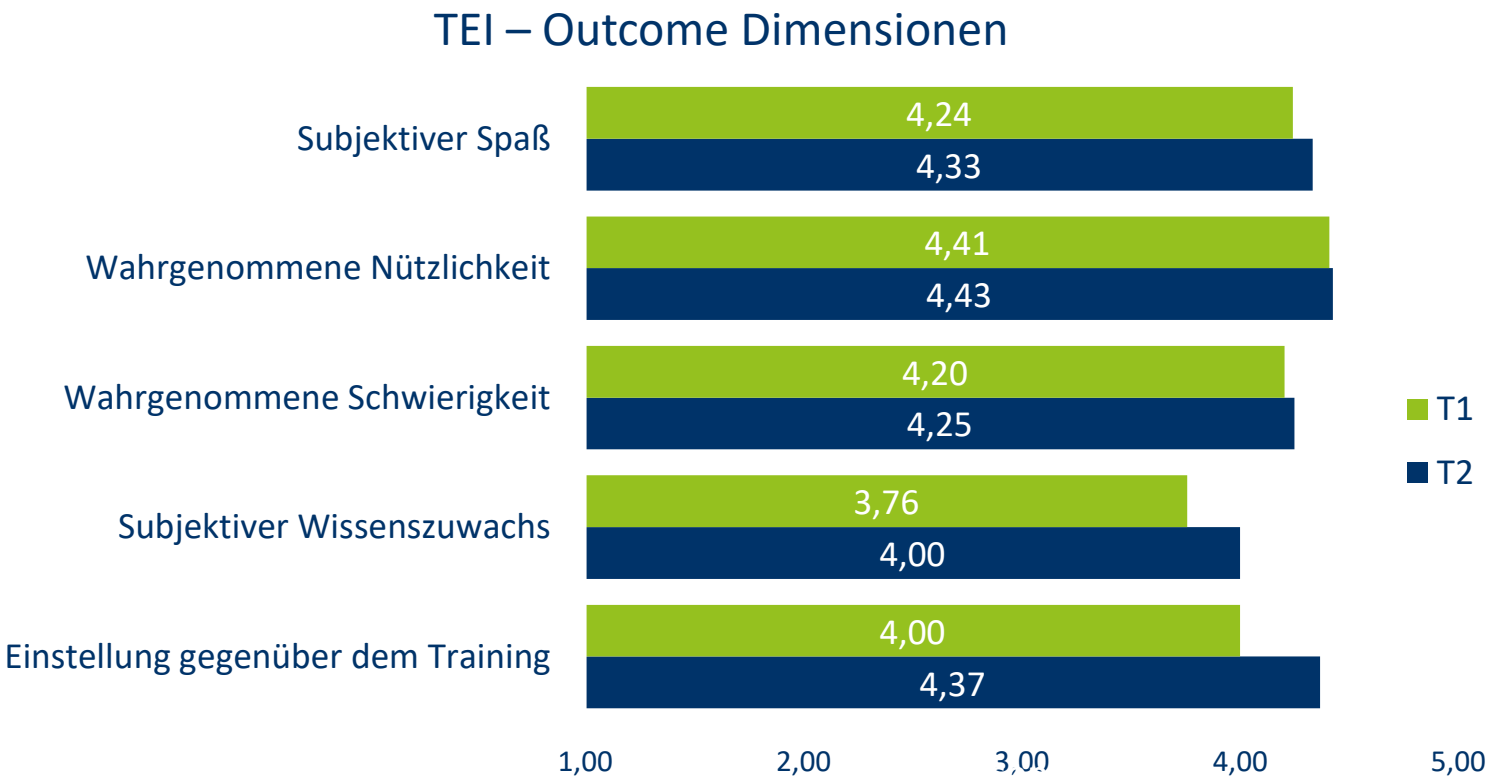
Motivation (Mittelwert)

Bitte beantworten Sie die folgenden Aussagen auf einer Skala von 0 bis 6: 0 = stimme gar nicht zu | 6 = stimme voll und ganz zu



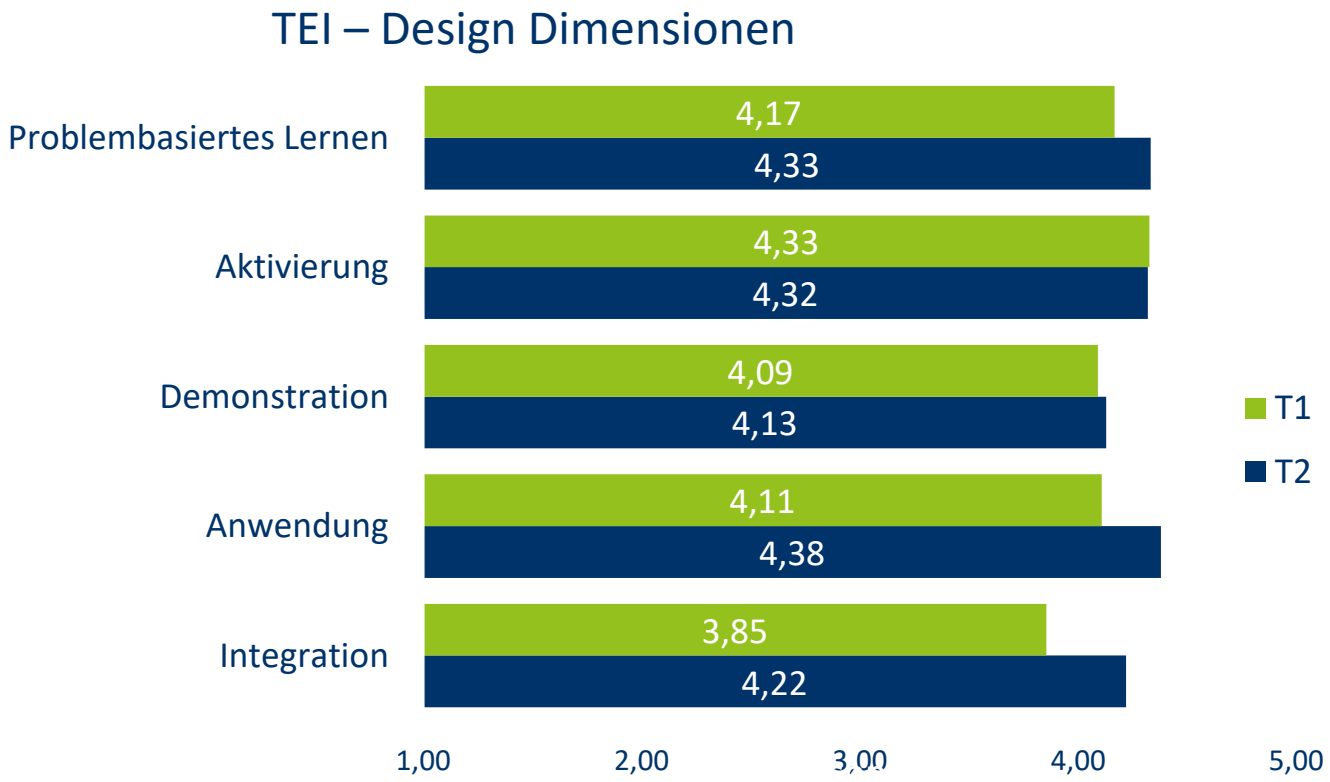
Training Evaluations Inventar (TEI): Subkategorien MW

T1: n= 11
T2: n= 10



Training Evaluations Inventar (TEI): Subkategorien MW

T1: n= 11
T2: n= 10



Welche Materialien oder Methoden (z.B. Vorträge, Gruppendiskussionen, Workbook, Planspiel) haben Ihnen am meisten beim Lernen geholfen? Warum

- Positiv hervorgehoben werden praxistaugliche Materialien, gute Rollen- und Ereigniskarten sowie die Nähe zu realen Problemsituationen.

- *„Gruppendiskussionen und Planspiel - die Diskussionen haben zu einem vertieften Austausch und Verständnis geführt“*
- *„Das Workbook und die Powerpoint-Präsentationen waren gut gestaltet. Auch die Rollenkarten und anderen Materialien für die Planspiele sind gut ausgearbeitet und überwiegend in einheitlichem Design, sodass man sich schnell zurecht findet. „*

Offene Fragen - Gab es Materialien oder Methoden, die Sie als wenig hilfreich empfunden hast? Warum?

- Keine Kritik: 4x
- Workbook: 2x
  - Zu umfangreich, für Studierende zu einfach
- Theoretischer Input: 3x
  - Zu viel frontal, wenig Interaktion , mehr Fotos und Videos, mehr Einzel- oder Gruppenaufgaben
- Planspiel 2x:
  - Rollenverteilung im Planspiel an Charaktere wie THW, Hygienefachkraft, Ärztin… da hätten „Aktionskarten“ wahrscheinlich ausgereicht.

Lehrende wünschen sich eine stärkere didaktische Reduktion, weniger Fließtext, mehr Grafiken und Bilder, praxisnähere Workbook-Aufgaben und methodisch noch klarer angelegte Planspiele. Zusätzlich werden mehr Ergebnissicherungsphasen, Unterstützung beim Hineinfinden in Rollen und Hinweise zu didaktischen Reduktionsmöglichkeiten genannt.

Interviews Lehrende

Interviews Lehrende

- Befragt wurden 13 Lehrkräfte aus 11 Pflegeschulen und eine Lehrkraft aus einer Hochschule.
- Erhebungszeitraum: Dezember 2025 bis Mai 2026.
- Dauer der Interviews ca. 60 Minuten über Videotelefonie
- Auswertung nach Mayring mithilfe von MAXQDA

Gesamteindruck

- **Hohe Motivation & Beteiligung:** Die Lernenden seien sehr interessiert gewesen und hätten das Modul gut angenommen.
- **Methodenmix mit Praxisbezug:** Theorie wird in Handlungssituationen und alltagsnahe Fragestellungen übersetzt.
- **Emotionale Anschlussfähigkeit**
  Katastrophenszenarien eröffnen neue Blickwinkel auf die Rolle der Pflege.

„genial, weil es gelingt, ein sehr abstraktes Thema lebensnah zu vermitteln“
Lehrkraft_1, 40:43–41:20

Kern der positiven Rückmeldungen: Das Modul macht ein abstraktes Themenfeld für Auszubildende greifbar und motivierend.

- **Kritische Anmerkung:** Eine Rückmeldung sieht das Modul zeitlich schwer umsetzbar und zu breit angelegt; unklar bleibt, ob MODINA ein direkt einsetzbarer Unterrichtsentwurf oder eher eine Material- und Ideensammlung ist.

Inhalt, Methoden und Lehrmaterialen

- **Passung von Inhalten & Methoden:** Lehrkräfte bewerten Inhalte und Vermittlungsmethoden insgesamt als stimmig; der Mix aus Theorie, Gruppenarbeit und Planspielen unterstützt komplexe Inhalte.
- **Hohe Relevanz, aber hohe Dichte:** Das Modul gilt als vollständig und fachlich passend, wird jedoch als „rappelvoll“ und zu Beginn sehr theorielastig beschrieben.
- **Didaktische Nachschärfung:** Mehr Bild- und Videomaterial, stärkere Beteiligung der Lernenden zu Beginn, transparente Lernziele und Take-Home-Messages werden angeregt.

„das Modul ist schon rappelvoll“

Lehrkraft_3, 5:39

Trotz hoher inhaltlicher Dichte sprechen sich die Lehrkräfte gegen Kürzungen aus: Eine Reduktion würde aus ihrer Sicht relevante Inhalte gefährden.

Planspiel

- **Zentrales Lernelement:** Die Planspiele werden übereinstimmend als besonders lernwirksam beschrieben; sie aktivieren Lernende und strukturieren komplexe Inhalte.
- **Praxisnaher Kompetenzerwerb**: Handeln unter Zeit- und Entscheidungsdruck schärft den Blick für klare Anweisungen, Kommunikation und Struktur.
- **Rollen klarer ausgestalten:** Die Rollenübernahme fällt teils schwer; Rollenbeschreibungen, Aufgaben und Handlungsoptionen sollten transparenter vorgegeben werden.

„dass man klare Anweisungen geben muss“ und dass man „ohne Struktur … in wuseligen Situationen nicht überleben kann“

Lehrkraft_14, 49:35–50:05

Der zentrale Lernertrag liegt im Bewusstsein für strukturierte Abläufe, klare Kommunikation und verlässliche Entscheidungen in dynamischen Situationen.

Planspiel

- **Komplexität gezielt reduzieren:** Parallele Handlungsstränge und Szenarien werden als anspruchsvoll erlebt; einzelne Lehrkräfte plädieren für stärkere Fokussierung.
- **Flexibilität für Hochschulkontext:** Studierende bearbeiten die Planspiele teils schneller als geplant; zusätzliche Ereigniskarten könnten situativ nachgesteuert werden.
- **Rahmenbedingungen mitdenken:** Gruppengröße, Räume und Methodenmischung beeinflussen die Umsetzung; klare Lernziele und didaktische Reduktion bleiben zentral.

„(…) dann halt schnell viele Beobachter und dann quatscht der eine hier oder da“

Lehrkraft_7, 18:30–18:50

Die Rückmeldungen deuten auf den Bedarf hin, Planspiele stärker zu fokussieren, flexibel zu skalieren und organisatorisch passend vorzubereiten.

Workbook

- **Lebensweltbezug überzeugt:** Das Schülerhandbuch spricht Auszubildende direkt an und knüpft an ihre Lebenssituation an; Reflexionsaufgaben werden positiv bewertet.
- **Ressource für Selbstarbeit:** Das Workbook unterstützt Selbststudium, Reflexion, Nachbereitung und schnellen Wiedereinstieg, wenn Lernende nicht mitgekommen sind.
- **Umfang kritisch reduzieren:** Hoher Textanteil und wenig Verdichtung gefährden die Nutzung; Inhalte sollten stärker fokussiert und selektiv eingesetzt werden.

„Prinzipiell fürchte ich auch, dass die Schüler das nicht lesen“

Lehrkraft_12, 11:59

Die Rückmeldungen zeigen eine klare Ambivalenz: hilfreich für Reflexion und Nachbereitung, aber nur dann wirksam, wenn Umfang und Textdichte reduziert werden.

Lehrerhandbuch

- Fachlich fundierte Unterstützung: Sachanalysen, Ablaufpläne und strukturierte Unterrichtseinheiten geben Sicherheit bei Vorbereitung und Durchführung.
- Materialien bündeln Wissen: Literaturhinweise und weiterführende Informationen erleichtern die Einarbeitung in wenig vertraute Themenfelder.
- Erwartungen klarer steuern: Ein expliziter Hinweis auf notwendige Bedingungs- und Curriculumanalysen kann Missverständnisse vermeiden.

„„ dass wir als Lehrkräfte mit viel Wissen in den Unterricht gehen können“

Lehrkraft_2, 22:11–22:40

Das Lehrerhandbuch wird als tragende Struktur für Planung und fachliche Orientierung bewertet – mit punktuellem Bedarf an klarere Nutzungshinweisen.

Erworbene Kompetenzen

- **Orientierungswissen stärken:** Lernende verstehen Krisen- und Katastrophensituationen, zentrale Begriffe und die Rolle der Pflege klarer.
- **Reflexion und Kommunikation fördern:** Das Modul schärft den Blick für präzise Kommunikation, klare Wege und Teamzusammenarbeit.
- **Umgang mit Unsicherheit entwickeln:** Ethische Entscheidungen und knappe Ressourcen werden als zentrale Herausforderungen bewusst.

„…,dass sie erst mal wissen, was überhaupt Katastrophe bedeutet“

Lehrkraft_2, 56:59–57:15

Das Modul wird als Kompetenzgewinn beschrieben: Es stärkt Orientierungswissen, Reflexion, Kommunikation und Handlungssicherheit in Krisenlagen.

Perspektivische Kompetenzentwicklung

- **Relevanz wirkt nach:** Lernende denken stärker über Katastrophenszenarien nach und entwickeln weiterführende Fragen.
- **Neugier und Vertiefung entstehen:** Ehrenamt, Weiterbildungsmöglichkeiten und die Rolle von Disaster Nurses werden aktiver aufgegriffen.
- **Übung macht handlungsfähig:** Planspiele und Reflexion eröffnen Entwicklungslinien, die durch Erfahrung und Wiederholung wachsen.

„ … neugierig gemacht auf den, die Disaster Nurses“

Lehrkraft_1, 28:04–28:15

MODINA erreicht weniger abgeschlossene Kompetenzen als beginnende Entwicklungslinien: Interesse, Reflexion und Handlungssicherheit müssen weiter eingeübt werden.

Modulerfolg realistisch einordnen

- Orientierung statt Vollqualifikation: Das Modul legt Grundlagen und macht Katastrophenpflege zugänglich, ersetzt aber keine Einsatzqualifikation.
- Anspruch bleibt hoch: Die Vielzahl der ICN-Kompetenzen können aufgrund der begrenzten Zeit als nicht erreichbar bewertet.
- Verankerung braucht Wiederholung: Langfristiger Kompetenzaufbau hängt von Übung, Erfahrung und institutioneller Einbettung ab.

„Grundlegender Stein ist gelegt. Der Rest ist Übung“

Lehrkraft_8, 32:50

MODINA schafft erste Orientierung und Reflexionsanlässe, braucht aber Anschlusslernen und praktische Vertiefung.

Modulintegration

- **Zeitpunkt an Vorwissen koppeln:** Die Verortung im 3. Ausbildungsjahr/CE06 wird als sinnvoll bewertet, weil dann Grundlagen für komplexe Entscheidungssituationen vorhanden sind.
- **Blockform sichert Kontinuität:** Eine kompakte Durchführung, etwa als Projektwoche, erleichtert die vertiefte Auseinandersetzung und hält die Lerngruppe „im Thema“.
- **Curriculum aktiv freiräumen:** Für ausreichend Raum müssen ggf. Inhalte verschoben oder reduziert werden; eine Streckung über zwei Jahre gilt als weniger effektiv.

„Das zu streuen über zwei Ausbildungsjahre finde ich, glaube ich, nicht effektiv.“

Lehrkraft_1, 36:34

Die Modulintegration wird als kompakte Einheit im 3. Ausbildungsjahr bzw. CE06 verortet. Entscheidend sind gefestigte Grundlagen, Kontinuität und genügend Raum im Curriculum.

Einordnung in die Ebenen nach Kirkpatrick

Stufe 1 · Reaktion
Akzeptanz & Zufriedenheit

- Hohe Akzeptanz: praxisnah, relevant, methodisch abwechslungsreich, hoher Spaß
- aktivierende Formate: Planspiel, Gruppenarbeit, Diskussion
- Grenzen: hohe inhaltliche Dichte und theorielastiger Einstieg zu Beginn des Moduls

Stufe 2 · Lernen
Wissens- &
Kompetenzzuwachs

- Deutlicher Wissens- und Kompetenzzuwachs
- Orientierungswissen, Reflexion sowie kommunikative und ethische Kompetenzen entstehen.
- Planspiele machen Krisensituationen erfahrbar und unterstützen Anwendung.

Einordnung in die Ebenen nach Kirkpatrick

Stufe 3 · Verhalten
Transfer in die Praxis

- Erste Transferhinweise: stärkeres Rollenbewusstsein der Pflege in Krisenlagen.
- Handlungsoptionen werden erprobt; Reflexion und Handlungssicherheit nehmen zu.
- Nachhaltige Verhaltensänderung braucht Wiederholung und Praxis

Stufe 4 · Ergebnisse organisational / gesellschaftlich

- Kein direkter Nachweis organisationaler oder gesellschaftlicher Wirkung.
- Evaluation zeigt vor allem Reaktionen, Lernen und erste Transferhinweise.
- Das Modul schafft Voraussetzungen für spätere Wirkung und Resilienz.